

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Ausdrückern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,60 Mk., mit Postgebühr 1,90 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 9 bis 9 Uhr geöffnet. — Druck und Verlag der Redaktion abends von 6 1/2 bis 7 Uhr. — Telefonruf 274.

Insertionsgebühren: Für die 6 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für vererbliche und andere Angelegenheiten entsprechende Ermäßigung. Komplettierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Placaten und Plakaten außerhalb des Inseratenzells 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. — Telefonruf 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Berechtigung nicht gestattet.

Nr. 256.

Dienstag, den 1. November 1910.

150. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch wiederholt darauf aufmerksam, daß hierelbst für diejenigen der Versicherungspflicht nach dem Invaliden-Versicherungsgesetz unterliegenden weltlichen Personen, welche nicht Mitglieder einer Orts- oder Betriebs-Krankenkasse sind, insbesondere Diensthöfen, Wärfrauen, Aufwärterinnen, Näherinnen, Plätterinnen und dergl. in Folge der anderweitigen Festsetzung des ordentlichen Tagelohnes vom 27. August d. J. 3. ab mindestens Beitragsmarken 2. Klasse (— 20 Pf. Marken —) zu verwenden sind. Merseburg, den 24. Oktober 1910. Der Magistrat. (2289)

Das Programm des Reichstanzlers.

Offiziell schreibt die Norddeutsche Allgemeine: Auch in dieser Woche ist mancherlei über das Programm des Reichstanzlers geredet und geschrieben worden. So hat der Abgeordnete Herr v. Oldenburg bei Vorträgen in seinem Wahlkreis sich darüber geäußert, wie ein solches Programm aussehen müßte, und mit besonderem Nachdruck die Notwendigkeit einer scharfen Einschränkung der Sozialdemokratie betont. Der Reichstanzler hat es nie in Zweifel gelassen, daß er hierin eine der Hauptaufgaben der Regierung und der Parteien sieht. Die ersten Symptome, die in Moabit und anderwärts zutage getreten sind, sprechen deutlich genug von den Fortschritten der revolutionären Massenbewegung, deren Uebermut durch die Paralisierung der sich in Wietracht verzehrenden staatsbehaltenden Kräfte nur erhöht werden kann. Mögen die bürgerlichen Parteien die Lehren dieser Vorgänge beherzigen.

Wolfschäfer v. Schön

beim Präsidenten Fallières in Paris.

Paris, 29. Okt.

Der deutsche Wolfschäfer v. Schön hat dem Präsidenten der französischen Republik Fallières sein Beglaubigungsschreiben mit folgender Ansprache überreicht:

„Der Präsident! Indem ich Ihnen das Schreiben überreiche, durch das Seine Majestät der Kaiser, mein erhabener Herrscher, mich bei Ihnen als Wolfschäfer beglaubigt, möge es mir zunächst erlaubt sein, Ihnen zu sagen, wie sehr ich die Ehre der mir anvertrauten Mission empfinde. Entsprechend den bestimmten Befehlen Seine Majestät hat diese Mission die Aufgabe, die guten Beziehungen, die in so glücklicher Weise zwischen Frankreich und Deutschland bestehen, zu erhalten und zu befestigen, und die schon so zahlreichen gemeinsamen Interessen beider Länder zu fördern. Ebenso wie meine Vorgänger, deren Mitarbeiter ich gewesen bin, werde ich nicht aufhören, alle meine Bestrebungen auf die Erreichung dieser weltanschaulichen Resultate zu richten, und ich werde mich glücklich schätzen, wenn ich in der Erfüllung meiner Aufgabe dahin gelange, Ihre Vertrauen, Herr Präsident, und die Unterstützung der Regierung der Republik zu gewinnen. Der Kaiser hat mich beauftragt, bei Ihnen der Dolmetsch der Gefühle der Wärfrau und der Sympathie zu sein, die Seine Majestät in so hohem Grade für Ihre Person empfindet und Ihnen die Wünsche zu übermitteln, die er für die Wohlfahrt Frankreichs hegt. Ich

habe die Ehre, Herr Präsident, dem meine ehrerbietige Huldigung für den ersten Beamten der Republik hinzuzufügen.“ Die Erwiderung des Präsidenten Fallières auf diese Ansprache des Wolfschäfers lautet: „Herr Wolfschäfer! Ich habe das große Vergnügen, das Schreiben, das Sie als außerordentlichem Botschafter und bevollmächtigtem Minister Seine Majestät des Deutschen Kaisers beglaubigt, entgegenzunehmen und Sie willkommen zu heißen. Die Wünsche für die Aufrechterhaltung und Befestigung der guten Beziehungen, die zwischen unserer beiden Ländern bestehen, und für die Entwicklung ihrer gemeinsamen Interessen, denen Sie soeben Ausdruck gegeben haben, entsprechen den Intentionen der Regierung der Republik.“

Reichsrat Dr. August von Clemm.

München, 29. Okt. Der auf seinem Schloßgut bei Neustadt a. d. Saardt lebende 73 Jahre alte bayerische Reichsrat Dr. August Ritter von Clemm, Exzellenz, ist an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben. Clemm, der Sohn eines Kanzleirates in Gießen, war ein selbst made man im besten Sinne des Wortes. Er bereitete sich zunächst in Mannheim für den kaufmännischen Beruf vor und studierte dann Maschinenbau am Kaiserlichen Polytechnikum. Später gründete er mit seinem Schwager Engelhorn, der vom Maschinenbau zum Eisenbau überging, die Millionäre geworden war, die der Steuererhebung wegen später nach Ludwigshafen auf das bayerische Rheinufer verlegte Babische Maschinen- und Sodafabrik, die die größte chemische Fabrik der Welt geworden ist. Dann wurde er Präsident der Bahngesellschaften und hat in vielen Finanzinstituten und Industrieunternehmen eine hervorragende Rolle gespielt. Politisch gehörte Clemm zu den Nationalliberalen, und er ist einer ihrer besten gewesen. Er war 16 Jahre lang Mitglied der bayerischen Kammer, deren Präsident er im Jahre 1899 gewesen ist. Er wurde alsdann als erbliches Mitglied in den bayerischen Reichsrat berufen. Mit Clemm trat in einer der hervorragendsten, im öffentlichen Leben überaus einflußreichen Männer in Bayern gestorben.

Neue Straßentumulte in Berlin.

Merseburg, 31. Okt.

Vorgestern, Sonnabend, spät abends 10 in Berlin, und zwar im äußersten Norden, am Wedding, abermals zu Unruhen und Straßenkämpfen gekommen, aus ganz nütziger Ursache. Aus unerschüttertem Grunde, weil einem ihrer Kollegen, der Montags „Blau“ zu machen pflegte, der Lohn für einen dieser „Blauen“ eingehalten worden war, hatten die Fleischergesellen der Fleischerei Morgenstern die Arbeit niedergelegt, und nun entwickelte sich ein Straßenaufstand und Tumult.

Es wird darüber berichtet: Ganz plötzlich, innerhalb weniger Minuten sammelte sich wie auf Kommando eine nach Tausenden zählende Menge an und ging jetzt aggressiv gegen den Doppelpokken vor. Aus der Menge heraus wurden Steine auf die Schutzleute geworfen, ebenso wurde der Morgensternwagen bombardiert. Die Tumultuanten riefen den Schutzleuten so bedrohlich zu, daß die Beamten gezwungen waren, blanzuziehen. Pistolenschüsse wurden die umliegenden Wagen von den erneuten Ausschreitungen in Kenntnis gesetzt.

Nach riefen sämtliche Mannschaften nach der Schererstraße aus. Dort sah es wüst aus, so daß die Schutzleute sofort zu einer Attade schreiten mußten. Das Kommando war gegeben, die Säbel nicht zu ziehen. Deshalb wurde die Menge mit den Säbeln zurückgedrückt. Als sich die Schutzleute wieder zurückziehen wollten, raffte ein wahrer Steinhaagel auf sie hernieder. Aus der Menge, aus den Häusern wurde mit Steinen und Bleisäcken geworfen. Auch abgerissene Eisenteile der Balkone wurden als Wurfgeschosse benutzt. Jetzt wurde blanzgezogen und die Menge erneut attackiert. Die gesamten Straßenzüge in der Umgebung der Schererstraße wurden mit gezogenen Bajonetten gefäubert, und die Exzessanten bis weit hinaus in die Reinholdsdorfer Straße nach der einen Seite und der Plantagenstraße nach der anderen Seite vertrieben. Zahlreiche Tumultuanten, die heftigen Widerstand leisteten, wurden durch Säbelstiche erheblich verletzt. Man sah überall blutige Personen zu Boden fügen. Die Mehrzahl raffte sich aber wieder auf und suchte ihr Heil in der Flucht. Verschiedene Leute, die sich nicht mehr aus eigener Kraft erheben konnten, wurden von den Sanitätern nach den Unfallstationen gebracht. Es war für einige Minuten Ruhe eingetreten. Da plötzlich erkante ein Schuß aus der Menge, der das Zischen zu neuen Tumulten gab. Wieder wurden die Exzessanten zurückgedrängt. Hierbei wurde zweimal hintereinander auf die Schutzleute geschossen und wiederholt mit Steinen geworfen. Während der ganzen Zeit heulte und gröhle der entsetzte Mob. „Muthunde“, „Schufte“ und dergleichen Schimpfungen wurden den Beamten entgegengehändert. Auch die Bewohner der im Anfuhrgebiet liegenden Häuser beteiligten sich vielfach sowohl an den Unruhen wie an den Steinnäusen.

In der ersten Stunde hatte Major Klein die berittlenen Schutzleute zurückgezogen, da man hoffte, daß die Aufregungen ihr Ende erreicht hätten. Als diese aber wieder zunehmen, mußten um 11 1/2 die berittlenen Schutzleute wieder alarmiert und nach dem Unruhengebiet kommandiert werden. Sie ritten verschiedene male Attade, wobei es wieder nicht ohne Verletzungen abging. Es gelang der Polizei, einen der Haupttumultuanten, als er einen Stein auf die Schutzleute geworfen hatte, festzunehmen. Der Vorwurf wurde von Kriminalbeamten gestellt nach der Wache gebracht. Die Kriminalschutzleute des zweiten Bezirks waren wieder zahlreich kommandiert worden, sie mischten sich unter die Menge und es gelang ihnen, verschiedene Entstellungen vorzunehmen. Sehr toll ging es in der Köstler- und in der Wiesenstraße zu. Dort zertrümmerte der Mob sämtliche Laternengehäusen, so daß die Straßen vollständig in Dunkel gehüllt waren. Im Schutze der Nacht wurde auf die Schutzleute geworfen. Gegen 12 Uhr abends wurden zwei Schutzleute kommandiert, um in einer nahegelegenen Apotheke Verbandzeug für Verletzte zu holen. Sie kamen aber nicht weit, denn die Menge umringte sie und bewarf sie mit Steinen. Die Schutzleute konnten sich nicht helfen und zogen nun ihre Brownings. Einer der Beamten gab einen Schreckschuß in die Luft ab, der aber die Wirkung hatte, daß die Menge mit erneuter Wut sich auf die Beamten stürzte. Nun gab der bedrohte Schutzmann einen zweiten Schuß auf seine Umkleier ab. Ob der Schuß jemand verletzt hat, konnte nicht festgestellt werden. Durch

die Schüsse alarmiert, eilten weitere Schutzleute herbei, die energisch voringen, um die Straße zu säubern. Auch in der Reinholdsdorfer Straße kam es wiederholt zu sehr ersten Zusammenstößen, wobei es verheerend Verletzte gab. Gegen 12 1/2 Uhr nachts schien die Ruhe einigermaßen hergestellt zu sein. Allerdings rodeten sich in verschiedenen Straßenecken noch immer neue Menschenmengen zusammen. Es wurden aber von der Polizei rasch weitergetrieben.

Wir erhalten folgenden Spezialbericht: Berlin 30. Okt.

Durch den Schiffahrtskanal, der sich zum Nordhafen erweitert, ist Moabit vom Wedding getrennt. Beide Berliner Stadtteile tragen ungeführ den gleichen Charakter und enthalten eine zahlreiche Kraft sozialdemokratisch organisierte Arbeitererschaft. „Und wäht Ihr heute nicht rot, habt Ihr morgen wider Salz noch Brot!“ Hand auf den Beteln, die der selbständige Geschäftsmann hier erhielt, als es galt, den „Zehn-Gebote-Hoffmann“ durchzubringen. Die Diktatur des Proletariats ist durchzuführen und niemand darf dagegen aufmucken.

Einer der Diktatoren, seines Zeichens Fleischergeselle in einem Geschäft der Wollstraße am Wedding, machte Montags regelmäßig „Blau“, verlangte aber trotzdem seinen vollen Wochenlohn, den der eingeschüchterte Prinzipal auch wiederholt bezahlte. Endlich ging es nicht mehr weiter, der eine Tagelohn wurde einbehalten. Da aber mischten sich die 14 übrigen Gesellen ein, klickten den Prinzipal, kommandierten: „Maul halten und zahlen!“ und legten, als es nicht geschah, einmütig die Arbeit nieder. Nun machen sie alle zusammen „Blau“, belagern aber außerdem das Fleischwarengeschäft und verjagen jeden sich nähernden Kunden durch Nippenstöße, reißen den Frauen die Wärfraue aus der Hand und die Schürzen vom Leibe. In der Nacht hat es Tumulte nach Moabit Art gegeben. Wieder wurden die Straßenlaternen ausgebrecht und zertrümmert und im Dunkel ging es gegen die Schutzmannschaft los. „Macht die Bluthunde laput!“ Heute früh wurden diejenigen Aufwärtler, deren man hatte habhaft werden können, im grünen Wagen von der Polizeiwache zum Präsidium gebracht. Es sind samt und sonders sozialdemokratisch organisierte Leute.

In den Häusermauern lebt überall ein Aufbruch der „organisierten“ Schlächtergesellen an die Wocherkung, sie solle in dem bestreikten Geschäft nichts kaufen. Der Schlächter zahlte nicht an Not, drum nehmen wir ihm den Lohn und Brot!“ könnte es ebensovort auf den Plakaten stehen. Für die Nacht vom Montag werden schwere Kämpfe erwartet. Die in der Nacht auf heute von allen Seiten mit Steinen beworfenen und gelegentlich sogar beschossenen Schutzleute sollten endlich einmal ein Exempel statuieren; alle anständigen Elemente würden sie dazu beglückwünschen.

Berlin, 31. Okt. Die gestrige Nacht verlief auf dem Wedding völlig ruhig, so daß die vorgelegenen Polizeireferenzen nicht in Tätigkeit zu treten brauchten.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Oktober. (Hofnachrichten.) Die Kaiserlichen Majestäten be-

suchten heute den Gottesdienst. Weitere Nachrichten liegen nicht vor.

München, 28. Okt. Der Zubruch zur Offizier-Baufabrik ist anhaltend zu allen Waffengattungen ein. Bei der Artillerie werden bis zum Jahre 1912 keine Junter mehr angenommen.

Spanien.

Sabadell (Prov. Barcelona), 28. Okt. Die Arbeits-einstellung ist nunmehr fast vollständig. Die Straßen sind von Truppen und Zivilgarde besetzt. Die Zeitungen erscheinen nicht mehr. Die Bäckerei-Arbeiter beschloßen, ebenfalls in den Streik zu treten.

Lothales.

Merseburg, 31. Oktober.

Provincial-Landtags-Abgeordneter. Abgeordneter Freiherr v. Bodenhausen zu Weisungen vorletzten 70. Geburtstag. Der Jubilar gehört dem Abgeordnetenhaus seit 22 Jahren an. Er war früher auch Mitglied des Reichstags und zählt sich zur konservativen Fraktion. Er vertritt den Wahlkreis Schwitz-Wittenberg.

Der Merseburger Landwehr-Verein feierte gestern Abend im „Tivoli“ sein 44. Stiftungsfest. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt, u. a. nahmen auch eine Reihe aktiver Offiziere an der Feier teil. Nach einem einleitenden Marsch sprach Fräulein Kandehardt einen Prolog, und im Anschluß hieran ergriff der Vorsitzende, Herr Landrat Graf v. Haußonville, das Wort welcher die Ehrentanen und speziell noch die Kameraden des Vereins — die mit Orden und Ehrenzeichen angetan, erschienen waren — herzlich begrüßte, seinem Innigen Bedauern Ausdruck gab, daß sich die Weisen Decker, die einst um des Vaterlandes Wohl und Ehre auf blutiger Bahnschaft gestritten, immer mehr lichten, und dann des Andenkens des Vergrüßten des Vereins, des Generaldirektors v. Hülfen, in besonders ehrenden Worten gedachte. Die Grundlage der v. Hülfen'schen Schöpfung sei bis zum heutigen Tage unverändert geblieben. Wenn in dem Prolog der schweren Zeiten Erwähnung geschehen sei, die jetzt unser Vaterland durchzumachen habe, so sei dem beizustimmen, aber nicht derjenige innere Gegner sei der gefährlichere, der offen den patriotischen Bestrebungen entgegen zu wirken suche, sondern der heimlich sich unter der Maske der Freundschaft heran schiebende. Vor dem Hute man sich. Daß die Landwehrleute die Treue halten würden, darüber könne ja ein Zweifel nicht bestehen, wor sich der feierlichen Stunde erinnere, in der er am Altar, die Fahne oder die Standarte ergreifen, seinem Könige die Treue geschworen, der halte auch die Treue sein Leben hindurch, und es habe sich erst wieder bei den letzten Manövern gezeigt, wie die alten Veteranen 50 und 60 Kilometer weit herbeigezogen seien, um ihrem Könige in's Auge zu blicken, wie sie bewegten Hergens Tränen der Mühsung vergossen, als sie vom überforderten Kriegsherrn angeprochen und befragt wurden, wo sie ihre Auszeichnungen empfangen? So stelle sich die preussische Soldatentreue dar, so tief beschämende Zustände, wie wir sie jüngst in Portugal erlebt, wo ganze Regimenter ihrem Eide untreu wurden, seien bei uns glücklicher Weise unmöglich. In tief bewegter Zeit wollten wir unsern angestammten Herrscher, dem obersten Kriegsherrn, von neuem die Treue geloben und dies verbunden durch ein dreifaches Hoch.

Begeisterung stimmten alle Anwesenden ein, und stehend wurde die Nationalhymne gesungen. Im Anschluß hieran wurde den beiden Kameraden Wirtz und Trommsdorff, welche 25 Jahre lang Mitglieder des Vereins sind, durch den Herrn Vorsitzenden die entsprechende Auszeichnung, ein Kreuz, überreicht. Alsdann trat die Gemütslichkeit in ihre Rechte, es wurde Theater gespielt, recht gut und flott, der bekannte Bühnen-Künstler vom Neumarkt hatte die Liebesswürdigkeit gehabt, sich in den Dienst der guten Sache zu stellen, dazwischen Musik und angeregte Unterhaltung, kurz, es war ein schönes Fest. — Die Veteranen schritten noch frisch und munter, als wären die Jahre spurlos an ihnen vorüber gegangen, durch den Saal und nahmen lebhaften Teil an der Festfreude.

Post-Personalien. In Halle ist ein „Postkalender für 1911“, herausgegeben von Fr. Diez erschienen, Preis 20 Pf., der die höheren, mittleren und Unterbeamten im Oberpost-Direktionsbezirk Halle aufweist. Ueber Merseburg finden wir folgende Angaben: Post-Dir. Henckens, Post-Inspr. Wittenberg, Ober-Postpratt. Gräfe, — Ober-Postsekretäre: Raven und Schumann, Telegraphen-Sekretäre Käse, Post-Sekretär Gökner, Ober-Post-Assistenten: Arndt, Franke, Haase, Herzig, Homzig, Hausen, Horn, Hornig, Kamplatt, Ktze, Krieger, Mahmann, Probst und Schenke, Ober-Telegraphen-Assistent Wacker, Telegr.-Assistent Schreyer, Post-Assistenten Böber, Biehl, Köther, Schneider und Zeller, sowie 57 Unterbeamte, darunter 13 Briefträger und 7 Landbriefträger.

Freimarktenhefte zu 2 Mark. Die von Geschäftsreisenden und teilweise auch vom Publikum gemühten Freimarktenhefte werden vom 1. November ab an den Postämtern zum Preise von 2 Mark, dem Nennwert ihres Markteninhalts, verkauft. Die Hefchen, welche 12 Marken zu 10 Pfennig und 16 Marken zu 5 Pfennig enthalten, sind in handlicher, rechteckiger Form in der Größe von 76:52 mm hergestellt. Sie sind zum Teil mit rotem, zum Teil mit grünem Umfassen versehen und lassen sich bequem in der Westentasche oder im Portemonnaie unterbringen. Mit Ausnahme der Hefchen sind alle Seiten des Umschlages und ferner die zum Schutze für die Marktenanlagen eingesetzten Zwischenblätter mit Geschäftsanzeigen bedruckt. Im Ausland sind ähnliche Hefchen, die zur Bequemlichkeit des Publikums und zur Erleichterung des Schalterverkehrs dienen, schon seit Jahren im Gebrauch. Es ist zu wünschen, daß auch bei uns das Privatpublikum in Befolgung des Grundgesetzes Zeit und Geld, sich recht bald daran gewöhnt, durch Kauf von Freimarktenheften sich eine größere Zahl Marken zuzulegen, statt wie bisher Tag für Tag zur Post zu gehen und zu warten und nur den Augenblicksbedarf von 3 bis 4 Marken zu decken.

Kommunales. Der „Korr.“ schreibt: „Seit einiger Zeit wird anscheinend amtlich in der „Magdeburger Zeitung“ über die hiesigen Stadtverordnetenitzungen berichtet. Dagegen ist nichts einzuwenden, aber es macht doch einen seltsamen Eindruck, wenn hier auf diesem Wege erst Einzelheiten aus den zur Beschlußfassung vorgelegenen Vorlagen bekannt werden, denen in der Verhandlung selbst nicht Erwähnung getan wurde. Wir haben diese Wahrnehmung schon öfter machen müssen. In dem letzten Bericht der „Magd. Ztg.“ wird betr. der Schröder'schen Stiftung erwähnt, daß der Stadt vom König die Genehmigung zur

Annahme erteilt worden ist und der Nachlassverwalter den Nachlaß im Werte von 70899 Mark dem Magistrat übergeben hat, beides Tatsachen, die wohl in der Vorlage enthalten sind, aber nicht bekannt gegeben wurden. Man kann wohl mit Recht fordern, daß die Unterlagen zu den Vorlagen in Zukunft auch den hiesigen Zeitungen, der amtliche Bericht, der auf Grund der Vorlagen zusammengestellt wird, diesen übermittelt wird.“ — Dazu haben wir zu bemerken, daß solche Berichte nicht nur in der „Magdeburger“, sondern auch in anderen Provinz-Blättern erschienen. Wenn die hiesigen Blätter diese Berichte dann ezipieren, so bekommt die Bürgerchaft, in deren Interesse doch überhaupt über Stadtverordnetenitzungen berichtet wird, auf etwas unähnlichem Wege und verspätet Kenntnis von Dingen, die man den hiesigen Blättern rechtzeitig hätte mitteilen können. Ein telephonischer Anruf genügt, um den Vertretern der Blätter Kenntnis zu geben, daß auf dem Kommunalbureau am Tage der Verhandlung Dasjenige mitgeteilt werden kann, was möglich und angängig ist, aus den Akten mitzuteilen. Die Zeitungen berichten über städtische Dinge doch nicht zu ihrem Privatvergnügen, sondern weil es die Bürgerchaft interessiert und diese darauf Anspruch erhebt.

Provinz und Umgegend.

Dasbig bei Merseburg, 30. Okt. Kürzlich sind hier in einer Kiesgrube, die ausgefacht wurde, eine Reihe von Altertumsgegenständen gefunden worden: Krüge, Gefäße etc., die größtenteils nach Merseburg verbracht wurden.

Möglitz, 28. Okt. Da die Anzahl der Schüler in der ziemlich beträchtlich war, sie bewegte sich in den letzten Jahren zwischen 100—114, drängte die Kgl. Regierung die Gemeinde zur Errichtung einer zweiten Lehrstelle und zum Neubau einer zweiten Schul-. Der Neubau ist fertig gestellt und seit den Michaelisferien seinem Zwecke übergeben. — Die Kgl. Regierung hat Herrn Lehrer Vogel a. Halle mit der Verwaltung der zweiten Lehrstelle betraut.

Schaffitz, 29. Okt. Der Apotheker Hermann Troost aus Berlin hat die bisher dem Apotheker Adolf Gohs gehörige Apotheke in Schaffitz käuflich erworben.

Schönebeck, 28. Okt. Das Ueberfliegen unseeres Ortes durch „Parceval V“ veranlaßte hier einen eigenartigen Unfall. Auf der Königstraße hielt das Städtische Fuhrwerk zur Zeit als der Lenkbarer hier in Sicht kam. Mit dem Motorgeräusch erkundete zugleich auch das Säulen eines dem Ballon folgenden Autorobils. Das Pferd scheute und verfuhr durchzugehen, wurde aber von dem hinzupringenden 56 Jahre alten Schauspieler und Karussellführer Robert Winterfeldt aus Frohse am Kopfe festgehalten. Beim Ausbäumen und Umschlagen erhielt B. einen Schlag vor die Brust und fiel auf dem mit dem Kopfe auf den Bordstein. Infolge einer erlittenen Gehirnerschütterung ist der Verletzte verstorben.

Halle, 28. Okt. Der III. Obstbau-Vortragskursus der Landwirtschaftskammer zu Halle a. S. wird voraussichtlich vom 11.—13. Dezember d. J. in Halle stattfinden. Vorgesmerkt sind Berichte über die Ergebnisse der Pflanzenschauen, welche die Landwirtschaftskammer in den letzten sieben Jahren abgehalten hat, über Feldmäßigen Gemüßbau der Hildesheimer und der Emmericher Gegend und über Ertragsergebnisse mit der planmäßigen Unterweisung von Volksschülern im Obst- und Gartenbau; ferner

Vorträge über Umpflöpen älterer Obstbäume und über Ernte und Aufbewahrung von Obst nach altbewährten und nach neuen Verfahren. Die Bewirtschaftung eines großen provinziell-sächsischen Obstbaues soll geschildert werden; zwei Vorträge werden an der Hand von Bildbältern die Ernährung und Dünung der Obstbäume und andere wichtige Abschnitte des Obstbaues des Ostbundes und des Ostpreussens behandeln. Besichtigungen des Provinzialobstgartens zu Chemnitz und der Zentral-Anstalt für die Landwirtschaftskammer sind ebenfalls vorgemerkt. Unter den Vortragenden befinden sich maßgebende Fachmänner. Die endgültige Tagesordnung wird später bekannt gegeben. Die Veranstaltung verspricht hiernach zu sehr reich und interessant zu werden, daß ihr Besuch warm empfohlen werden kann. Anmeldungen sind an die Landwirtschaftskammer zu richten.

Halle, 30. Okt. In der Nacht zum Freitag hat aus noch nicht aufgeklärten Gründen die von auswärts kommende, aber bereits mehrere Jahre hier tätige Kranke in der G. S. Hand an sich gelegt. Der schnell zu Hilfe gerufene Arzt konnte nur den bereits eingetretenen Tod feststellen. Alle, welche die stets hilfsbereite Schwester getannt haben, werden ihr tragisches Ende herzlich beauern.

Halberstadt, 29. Okt. Am 9. November findet hier selbst die Generalversammlung der littenständischen Feuer-Sozietät für das Kreisamt Halberstadt statt. Auf der Tagesordnung steht: Bericht über Weiterbestand über Wählung unserer Sozietät. (Besanlich hat kürzlich die Magdeburger Land-Feuer-Sozietät ihre neuen Geschäfts-Räumlichkeiten bezogen. D. Red.)

Delitz am Berge, 28. Okt. Gestern Abend erstrahlte hier zum ersten Male die elektrische Straßenbeleuchtung, welche allgemeine Anerkennung fand. Um das Zustandekommen derselben hat sich besonders Herr Gemeindevorsteher Straß verdient gemacht.

Okerode (Harz), 28. Okt. Ein räuberischer Heberfall wurde gestern vormittag auf dem von hier nach Schwiegershausen führenden Fußwege verübt. Die 30 Jahre alte Frau Willerpo aus Schwiegershausen wurde in der Nähe des „Jungenberges“ von einem Strolch hinterläßt niedergeschlagen und ihrer nicht unbedeutenden Barthschaft beraubt. Zwei kurze Zeit darauf den gleichen Weg passierende Marktfrauen saßen den Räuber noch bei seinem Opfer stehen und schrien um Hilfe. Die alldald aufgenommenen Nachforschungen ergaben die Verhaftung des Landstreichers. Es ist dies der „Arbeiter“ Wange von hier, der die Tat eingestanden. Die Frau ist so schwer verletzt, daß es fraglich ist, ob sie wieder aufkommen wird.

Ein nachdrücklicher Alkohol-Gegner.

München, 30. Okt. Der hiesige „Frauenverein gegen den Alkoholisimus“ hatte zu einer Versammlung einberufen, in welcher Dr. Casella gegen den Alkoholisimus sprach. Der Referent, der sich als Arzt seit Jahren mit dem Studium der durch den Alkohol verursachten Schäden beschäftigt, verglich an der Hand großer graphischer Darstellungen den Nährwert des Alkohols mit dem aller übrigen Lebensmittel und befrucht besonders auch den Nährwert des Weines. Wenn man berücksichtige, daß speziell manche Ueberschreiter ein Viertel bis ein Fünftel ihres Tagesverzehrs für ihre

Verlobte

und höchst zur zwanglosen Beachtung unserer ständigen

Ausstellung

fertig eingerichteter Wohnräume

eingeladen.

Kostenanschläge und Vorbesprechungen bereitwilligst.

Gebr. Bethmann

Kunstmöbelfabrik

Atelier für künstlerische Ausgestaltung der Innenräume.

Vornehme aparte Arrangements. 80 Musterzimmer.

Decorationen nach eigenen Entwürfen.

Grosse Steinstrasse 79. Halle a. S., Grosse Steinstrasse 79.

abene Person in Alkohol anlegen und sich dabei noch als mäßige Trinker bezeichnen, so könne man ermeinen, wie sehr dadurch die Lebenshaltung dieser Familien unglücklich beeinflusst werde. In Deutschland würden jährlich 3000 Millionen Mark in Alkohol umgelegt — eine Tatsache, die nicht im Einklang steht mit den Klagen über schlechte Zeiten und über die hohen Fleischpreise. Wenn nur die Hälfte der 3000 Millionen Mark für Alkohol ausgegeben würde, könnte die andere Hälfte der Volkswirtschaft, Wissenschaft und Volksbildung zugute kommen. Es sei unheimlich, den Alkoholgenuss von heute auf morgen zu beseitigen, aber durch Aufklärung und soziale Arbeit werde dies allmählich möglich sein und das in der Alkoholzeugung investierte Kapital werde sich dann ebenso allmählich anderen Erwerbs- oder Industriegebieten zuwenden.

Nedner zeigte dann, an der Hand weiterer graphischer Darstellungen, die durch den Alkoholgenuss am Sonntag beeinträchtigte Arbeitsleistung am Montag und die daraus resultierende Erhöhung der Unfallgefahr, die Häufigkeit und Hartnäckigkeit der Erkrankungen und verlängerte Krankheitsdauer bei solchen Gewerbetreibenden und Arbeitern, die von Beruf wegen viel mit dem Alkohol zu tun haben, und den Einfluss des Alkohols auf die Kriminalität; er schilderte weiter auf Grund seiner eigenen Beobachtungen die Schädigungen des Familien- und Ehelebens durch den Alkohol, der auch viel an der Erhöhung der Armenlasten schuld sei. Zur Abhilfe forderte der Redner: Aufklärung über die Schäden des Alkohols, praktische soziale Arbeit und Wohnungsreform; er vermahnte auf die bürgerliche Zerkünderung, der n. Wort und Organisation er erklärte und zu deren Unterstützung er aufforderte zur Bekämpfung des Volksfeindes Alkohol. Dem Vortrag folgte lebhafter Beifall.

Die Heirat des Prinzen Napoleon.

* **Turin, 28. Okt.** Das offizielle Datum für die Vermählung des Prinzen Viktor Napoleon mit der Prinzessin Klementine von Belgien ist, wie schon mitgeteilt, auf den 14. November festgesetzt worden. Als Zeugen werden für den Prinzen fungieren sein Bruder Prinz Louis Napoleon und der Herzog von Aosta, für die Prinzessin Klementine der Prinz von Arenberg als Vertreter des Königs der Belgier und Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich. Die Zeremonie wird im engsten Kreise gefeiert werden. Es werden an ihr teilnehmend außer den bereits genannten Persönlichkeiten der Graf von Flandern, Prinzessin Vittoria Bonaparte, der belgische Botschafter in Rom und einige intime Freundinnen der Prinzessin Klementine. Der „Stampa“ zufolge ist es nicht unmöglich, daß auch der König von Italien an den Hochzeitsfeierlichkeiten teilnimmt.

Luftschiffahrt.

* **Wittorf, 29. Okt.** Heute nachmittag unternahm das Luftschiff „P 7“, welches

soeben fertiggestellt ist, seine erste Probefahrt, welche sehr glatt verlief. — Falls die Windverhältnisse günstig bleiben, so steigt „P 7“ morgen früh 7 Uhr zu einer Fahrt nach Braunshweig auf. Die Führung liegt in den Händen des Hauptmann Dinglinger. An der Fahrt beteiligen sich außer dem erforderlichen Personal voraussichtlich noch sechs Berliner Herren. Die für Montag geplante Rückfahrt geht über Halberstadt, woselbst Vorbereitungen zu einer Zwischenlandung getroffen werden.

* **Wittorf, 29. Okt.** Der neue 6700-Kubikmeter-Luftballon „P. 7“ unternahm von Wittorf aus am Sonnabend nachmittag gegen 4 Uhr seine erste Probefahrt. Die Führung lag in den Händen von Hauptmann Dinglinger, außerdem befanden sich in der Gondel Oberingenieur Klefer und sieben weitere Personen. Nach 20 Minuten erfolgte die glatte Landung.

* **Kiel, 29. Okt.** Nachdem das Luftschiff „P. 6“ auf dem Sportplatz zu Kiel niedergelassen war, begründete Admiral a. D. v. Wolke an der Spitze des Vorstandes des Vereins für Motorluftschiffahrt in der Nordmark die Luftschiffahrt, insbesondere den Führer, Oberleutnant Stellung. Unter den Klängen der Musik wurde sodann das Luftschiff in die Halle geführt. Es werden nunmehr bis auf weiteres täglich Luftfahrten zu Fahrten in der Provinz Schleswig-Holstein stattfinden.

Ein blinder Passagier im Parabel.

* **Berlin, 29. Okt.** Blinde Passagiere im Eisenbahnwagen, im Dampfschiff sind keine Seltenheiten, das zeigt auch nicht mehr zur Nachahmung. Der moderne Passagier wählt sich ein „höheres Ziel“. Im Getalter des Luftschiffes und Aeroplanen benutzt der blinde Passagier den Lenkballon! Das erste Opfer seiner Taktik war der „P. L. VI“, der am Mittwoch nachmittag frisch gefüllt von Wittorf nach Johannisthal zurückgekommen war. Als am Donnerstag nachmittag das Luftschiff eine Passagierfahrt ausführte und sich bereits in etwa 100 Meter Höhe befand, bemerkte, der Boss, Jg. zufolge, der Oberleutnant Stellung, daß sich die Weinwand, die über den Benzinwannt getanzt ist, auffällig hin und her bewegt. Erge man noch die Ursachen des merkwürdigen Vorgangs feststellen konnte, soch plötzlich ein Mann mit blauer Schürze hinter dem Benzinbehälter vor und stellte sich dem Führer des Luftschiffes mit den Worten vor: „Entschuldigen Sie, mein Name ist Hase, nehmen Sie's nicht weiter übel, aber rauschmeissen können Sie mir jetzt nicht mehr.“ Die Führer des „P. L. VI“ waren derselben Ansicht wie Hase, der nun die reizvolle Fahrt zusammen mit den übrigen Passagieren bis zum Ende genoss — allerdings etwas billiger! Nach der Landung wurde festgestellt, daß Hase ein Arbeiter ist, der gelegentlich auf dem Flugplatz beschäftigt war. Die Schynakt, einmal eine Ballonfahrt mitzumachen, hatte ihn dazu getrieben, sich lange vor der Abfahrt in die Gondel einzuschmuggeln. Die Luft-Ver-

kehrs-Gesellschaft wird dafür Sorge tragen, daß Hase keine Nachahmer findet.

Gerichtszeitung.

* **Leipzig, 29. Okt.** Das Landgericht verurteilte den 20 Jahre alten angehenden Mediziner Louis Urbila aus Japatocha (Republik Columbia), der vergeblich verurteilt hatte, die Leipziger Firma Giesche & Deichert zur Unterfertigung von 100000 Stück Scheckpostnoten zu bestimmen und weitere große Aufträge zu unterschreiben, wegen Verstoßung zur Begehung eines Verbrechens zu einem Jahr Gefängnis.

Bermischtes.

* **Bresden, 29. Okt.** Die Beurlaubungen des 3. Libien er erstreckten sich auf das letzte Jahr. Die Entsendung wußte er dadurch zu vereiteln, daß er die eingehende Post stets selbst öffnete und sämtliche Briefschaften verärrätseltes Inhalts unter-schlug. Er hat nicht nur reiche Beute, sondern auch Gesandtschaften und Handwerker unter dem Ver-sprechen hohen Zinsgewinnes um ihre Erpansivität gebracht. Die betrogene Firma soll vor ihrem Zahlungsbreche stehen und für die Gläubiger nur geringe Aussicht vorhanden sein, auch nur einen Teil des Geldes wieder zu erlangen.

* **Samburg, 29. Okt.** In der Reismühle der Samburger Reismühle wurden zwei Arbeiter beim Stampen von Reisfladen von einem umfahrenden Standen von Wustf. in die Höhe geworfen. Beide konnten nur als Leichen geborgen werden; sie hinterlassen Weib und Kinder.

* **Elberfeld, 29. Okt.** Heute vormittag verließen zwei junge Wurfchen einen Lieberfall auf einen Gelbbriefträger. Die beiden Wurfchen hatten sich vor einigen Tagen, von Worms kommend, in Wormen auf dem dortigen Postamt ein- und ausgelesen und sich selbst ausstellen lassen. Als der Gelbbriefträger heute mittag die Sendung auspacken wollte, sprangen ihm die Wurfchen an den Hals und versuchten, ihm unter Würgen am Hals die wohlgefüllte Gelbtasche zu entreißen. Der Beamte konnte indes noch sich losreißen und die Wurfchen, worauf die Gaurier entlohen; sie wurden jedoch festgenommen.

* **Wien, 30. Okt.** Höchst gemeldet ist seit dem 22. Oktober, wie jetzt erst bekannt wird, der hier wohnhaft gewesene Buchhalter Carl Willing, nach dem 10. Juli 1878 in Ghemny geboren, nachdem er auf einen Scheid, den er mit der Unter-schreit seines Bräutigams gefällig, 5000 Mark bei einer hiesigen Bank erhoben hatte. Willing war bei einer Brandversicherung in Wien in der inneren Stadt in Stellung. Am genannten Tage blieb er aus dem Geschäft weg, unter dem Vorwande, daß er krank sei. Am 24. Oktober ward er von seinen Angehörigen als vermißt angezeigt. Das Scheid-formular hatte er aus dem Scheidungs-Vertrag entnommen.

* **Berlin, 30. Oktober.** Der Rechnungsrat im Justizministerium hat eine Petition gegen seinen Vater, den Bürgermeister a. D. Theodor Knappigs Antrag auf Entmündigung und vorläufige Vormundschaft gestellt, da der Vater die Abicht hatte, sich wieder zu verheiraten. Diefem Antrage hatte das Amtsgericht Koblenz stattgegeben. Nachdem der Sohn mit seinem Vater einen Vertrag ab, durch den er sich gegen Zurücknahme des An-trages auf Entmündigung zum Erben einsetzen und sein Gebot bei der Deutschen Bank deponieren ließ. Diefen Vertrag hat Bürgermeister Knappig als gegen die guten Sitten verstoßend und erzwungen an-zurechen lassen. In dem gefassten Termin zur Ent-

schreibung dieses prinzipiell wichtigsten Rechtsstreites ist der Ehebertrag für nichtig erklärt und dem Vater wieder die freie Verfügung über sein Vermögen zu-gesprochen worden. Die Kosten des Rechtsstreites wurden dem Sohn auferlegt. Dieser hat sich nicht vielheitlich Anlaß zu gefeigerlichen Gerichtsurteil zur Verhinderung ähnlicher Vorkommnisse in der Zukunft geben.

* **Leipzig, 30. Okt.** Die Hinrichtung der Gebrüder Skoppus, die vom Schwurgericht zum Tode verurteilt wurden, ist vorläufig aufgehoben worden. Die beiden Brüder werden noch in einer Verurteilungs-verhandlung, die mit ihren Verbrechen in Zusammen-hang steht, als Zeugen vernommen werden. Die Frau des Karl Skoppus hat außerdem an den König ein Gnadengesuch eingereicht. Endlich hat auch der Gaskriter Schmidt, der wegen falscher Anschuldrung des Marktführers Engel eine Strafe von 1 Jahr Gefängnis erhielt, die Brüder Skoppus als Zeugen für die Berufungsverhandlung haben lassen. Der Vor-sitzende des Gerichtshofes hat diesem Antrag nicht stattgegeben, der Verteidiger hat jedoch gegen dieses Beschluß Beschwerde eingelegt.

Kleines Feuilleton.

* **Einfach Gans.** In den „Mensch. Kunst.“ liest man folgende Erklärung: Der aus Frankfurt a. M. gebürtige und in Hermanns Schmidt bei Garmisch ansässige Herr Dr. Paul Gans nennt sich Dr. Gans-Fabrice. Er legt sich diesen letzteren Namen bei trotz wiederholter Auforderungen diese widerrechtlich und der Familie'schen Familie durchaus unerwünschten Namenszugnung zu unterlassen, und obgleich sein an die Königlich Bayerische Regierung gerichtetes Gesuch, den Namen Fabrice führen zu dürfen, abschlägig beschieden worden ist. Ich sehe mich nunmehr veranlaßt, namens der Geschäftigen und von Fabrice'schen Familie zu erklären, daß Herr Dr. Paul Gans einfach Gans heißt und absolut kein Recht hat, sich Fabrice zu nennen. Castle Lostwithiel Cornwall, England, Ok-tober 1910. Edward Gaf von Fabrice, A. Schif, Kammerherr und Mittelmäßer a. R.

Telegramme

und letzte Nachrichten.

* **Paris 31. Okt.** Der Nationalrat der geeinigten sozialistischen Partei hat in seiner gestern abend abgehaltenen Versammlung be-schlossen, gegen das Kabinett Briand durch Anträge und Veröffentlichungen Anträge zu erheben und am kommenden Sonnabend in allen größeren Städten eine Kundgebung zu-gunsten der Eisenbahner zu veranstalten.

Kasseler Hafer-Kakao

wird bei **Blutarmut und Bleichsucht** als Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen. — Nur echt in blauen Kartons für 1 M., niemals lose.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Merseburg.
(Vom 24. bis 29. Oktober 1910.)
Eheschließungen: Der Kaufmann Gustav Wub u. Emmy Gehring, Salzfische Str. 16; der Zimmermann Paul Kind u. Marie Große Breite Str. 26; der former Kauf Zimmermann u. Clara Jurg, Sand 82; der Schriftfeger Hugo Dies u. Minna Weischnieder, Hirtenstr. 9; der Bader Richard Bernlein u. Martha Hofmann, Domstr. 7; der Tischler Karl Gann u. Selma Gohmert, Mühlberg 2; der Schriftfeger Paul Wiest u. Anna Zimmermann, Altenburg; der Fabrikarbeiter Paul Napierala u. Emma Stadenbur, Gottbarbstr. 30;
Geborenen: Dem Brauemeister August S. Weisensefer Str. 88; dem Handarb. Starke 1 Z., Karstr. 34; dem Handarb. Sturge 1 Z., Gr. Städt. 11; dem Metallendreher Walthor 1 Z., Schmale Str. 30; dem Gutsehl. Stedner 1 S., Lindenstr. 2; dem Büro- u. Dienr. Vichterfeld 1 S., H. Altenburg 10; dem Photo-graphen Jörmed 1 S., Rognerstr. 8;
Geftorbenen: Die Witwe Rosine Hannappel, geb. Vater 88 J. Braunsau-straße 5; die Gehilfin Wilma Sperl 51 J., H. Altenburg 10; die 2. des Wertmeisters Großmann 1 W., Gutenbergstr. 21.

Zu den Anzeigen im Standesamt sind Anweisungspapiere vorzulegen.

Kerzen nicht träufelnd. Pak. 6 u. 8 Stck. für Kronleuchter, Klavier, Wasen. 60 Pfg. Extra Prima Qualität beim Guss leicht beschädigt billigst. Allein Markt 17. Rich. Kupper. Central-Drog.

Evangelischer Bund.

Dienstag, den 1. November, abends 8 1/2 Uhr in der Aula des Gymnasiums Vortrag der Herrn Direktor Dr. Eppelt, Weisensefer, Albrecht Düren, ein deutsches - evan-gelischer Künstler der Informations-geit.

Mit Lichtbildern.
Alle evangelischen Mitbürger sind dazu eingeladen.
Mit dem nahenden Weihnachts-fest kommen auch wir wieder mit der herzlichsten Bitte, uns freundlich zu helfen, den Kleinen der **Alten-burger Kinderbewahranstalt** die alljährliche Weihnachtsspende zu be-zahlen. Gaben in Empfang zu nehmen sind gern bereit die Unter-zeichneten.
Das erste Nähen soll stattfinden **Wittwoch, den 2. November** von 3 Uhr ab bei Frau Stadtrat Berger; um recht zahlreiche Beteiligung bitten

Frl. v. Kathan, Fr. W. Blande, Fr. Kober, Frl. Schönberger, Frl. Schraube, Frl. A. Schulze, Frl. v. Liedemann, Fr. v. Wangelin.
Kampfschlo Casaco gar. rein, 1 Pfd. von 85 Pfg. an. Pralins, 1/2 Pfd. von 15 Pfg. an. M. König, Entenplan 4.

Es wird Sie interessieren, zu erfahren, das Rino-Salbe ein Fülle meines Mannes vorzügliches Geleitet hat. Das Salz ist voll-ständig geheilt und war mein Mann vor Anwendung der Rino-Salbe bereits 7 Monate am Bett gelegen. Was durch die Zusendung des Salbes alles zu Tage gefördert wurde, ist nicht zu sagen.
M. P.
Diese Rino-Salbe wird mit Erfolge gegen Rheinden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-roth und Firma Schilling & Co., Weinbilla-Dresden.
Fälschungen weisen man zurück.

Stenographen-Verein „Stolze“
(Eingangssystem Stolze, Schr. 9.)
Dienstag, den 1. November 1910, abends 9 Uhr **Monats-Versammlung.**
Nebungsstunde von 8-9 Uhr.
2316) **Der Vorstand.**

Vertreter
und **Wiederverkäufer**
für neuen La Gebrauchsgartst-l. geucht. **Ernormer Verdienst.** Geomil. Allenortrecht bei Klein. Sicherheit. Ausführl. Angebote sub. 2315 an die Exp. d. Bg.

Die Wierseburger Kochschule

empfehlen ihren täglichen Mittagstisch zu 90 Pfg. (im Abonnement 80 Pfg.) von 12 1/2 Uhr ab. Anmeldungen am Tage vorher erbeten, ebenso Bestellungen von Menagen u. z. h. in Schüsseln außer dem Hause. (2821)

Grosse Vieh- u. Inventar-Auktion.

in Gölitzsch, circa 5 Kilometer von Station Merseburg, im früher Vingslebe'schen Gute, am Freitag, den 4. Nov., von vormittags 10 Uhr ab.
Es kommen zum Verkauf:
1 prächt. Fuchshengst (1 1/2 jährl., 3 schwere Pferde (9, 7 u. 5 jährl., darunter die Mutter des Fuchshengstes), 1 trag. Färis, 3 kleinere Färisen, 1 jüngere Kuhle, 9 Kühe teils frischmelkend, teils hochtragend, 3 fetter Schweine, 9 kleinere u. größere Käuer, 2 tragende Saunen, 22 Schafe, Hühner, Gänse u. Tauben, sowie 1 Selbstwinder (ein Jahr erlt. Gebrauch), 1 Mähmaschine, 1 Grasmäher, 1 Heuwender, 1 Schlepplader, 1 Rüben-schneidmaschine, 1 Häckelmaschine f. Gölpe-lbetrieb, 1 Drillmaschine (ganz neu), 1 Weidewerk, 3 Saateggen mit Vorzeigebänge, 1 Cambridg-Walze, 1 Dreifachkar, 1 Zweifachkar, 2 eiserne Sacke Pflüge, 1 Kultivator, 1 dreiteil. Gliederwalze, 1 Kartoffel-wäsche, 1 Kartoffelgel, 1 Wagen 4", 1 Fuchswagen m. Fuß, 1 ganz neuer 3" Mähwagen, 1 guter Mähwagen, 1 Hinterlader, 1 Renn-schlitten, 1 Partie Kleereiter, Entreeg, 3 Vitern, Futterfallen, 1 Sattel-zeug, Kutschspeidre, 1 Dezmalwage, 1 Schafbock, Schelleisene, Spreu- und Futterlöcher, Ketten, Schwinnelasten, Entfengerlöcher, ferner große Posten Heu, Kle, Stroh, Futterrüben, Häckel, Spreu usw.
Die Vingslebe'sche Wirtschaft ist eine Musterwirtschaft u. es ist das gesamte tote u. lebende Inventar von ganz hervorragender Ver-schaffenheit.
G. Fuchs, Cuesfurt.



Heute morgen 1/5 Uhr entschlief sanft meine liebe Frau, unsere gute Tochter, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau Martha Graul

geb. Wassermann.

Dieses zeigen schmerzzerfüllt an mit der Bitte um stille Teilnahme (2323)

Karl Graul.
Louis Wassermann u. Frau.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Jahrmarkts-Sonderangebot

nur solange der Vorrat reicht.

- Ein Kasten schöner Hausblusen nur letzte Arbeiten W. 1.90 d. Std.
- Ein Kasten crême Batistblusen reich mit Seidenstickerei und Einsatz auf Futter W. 3.90 d. Std.
- Ein Kasten eleganter Tüll-Blusen auf Futter W. 4.90 d. Std.
- Ein großer Kasten hochleganter Wollblusen ganz auf Futter, in modernsten Ausführungen W. 7.- 6.- 5.- 4.- d. Std.

Ein großer Kasten Kostüm-Röcke fusstret, aus soliden Stoffen W. 4.90 3.50 2.50 1.90 d. Std.

Ein Kasten Abend-Capes elegant aus molligen Stoffen mit Reifragen W. 18.- 15.- 12.- 10.- d. Std.

Besonders vortheilhafte Kasten besserer engl. Paletots W. 18.- 15.- 12.- 10.- 6.50

Ein großer Kasten Kinder-Leib-Tricots rosa, mit Ärmeln, Größe 1-6 durchweg 40 Pf. d. Std. 7-12 " 60 "

Ein großer Kasten besserer Kinder-Leib-Tricots braun, mit Ärmeln, Größe 1-6 durchweg 60 Pf. 7-12 " 1.- W.

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Hohes Einkommen!

Der Alleinvertrieb eines bekannten, erstklassigen Gebrauchsgartens ist für Merseburg und Umgeb. zu vergeben. Allezeit Anfragen vorhanden. Es wird auf einen fleißigen, strebsamen Mann reflektiert, der über 500-1000 Mark bares, eig. Kapital verfügt.

Off. Offerten an Hrn. Max Riedel & Co. „Gürtelzer Landeskronen“, Leipzig, Barfußgässchen 11. Techn. Abteilung.

Auction

im städtischen Leihhause zu Merseburg
Mittwoch, den 2. November 1910
von Vormittags 9 Uhr ab

der nicht eingedienten Pfandstücke von 58001 bis 60700, enthaltend Gold- und Silberfachen, Kleidungsstücke, Federbetten, Wäsche pp. Die etwaigen Ueberschüsse können binnen Jahresfrist in der Kammerkasse in Empfang genommen werden. (2151)

Merseburg, den 8. Oktober 1910.

Der Verwaltungsrat.
Ziele.

Frische Frankfurter Würstchen, frischen russ. Salat, sehr schöne Minervas-Trauben, Madehra-Ananas, — Bananen empfiehlt (2317)

C. Louis Zimmermann.

Stadttheater in Halle.
Dienstag, 1. Novbr., abds. 7 1/2 Uhr:
Die Afrikanerin.

Germanische Fischhandlung.

Empfehle frisch auf Eis:

Echelkische, Schollen, Kabeljau, Bücklinge, Flundern, Hal, Lachsheringe, geräucherter Echelkisch, Bratheringe, Sardinen, Marinaden, Fischkonserven, Citronen.

W. Krähmer.

Paul Ehlerl vorm. Aug. Perl.

Fernruf 329. Merseburg. Markt 33.
Glas-, Porzellan-, Haus- u. Küchengeräte, Beleuchtungs-Artikel.
Grosse Auswahl in praktischen Geschenk-Artikeln.



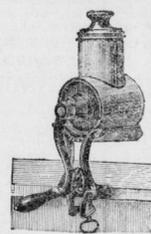
Kaffeesevice
Nickel u. versilbert
7.50 9.50 13.- 18.- 25.-



Meissner Zwiebelgeschirre
in gr. Auswahl.

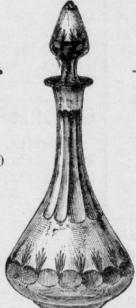


Verkaufsstelle der Weck'schen Frischhaltung-Apparate.



Reibemaschinen
1.35 1.85 2.40

Wein-gläser
ff Kristall Dtz. 5.50 6.50 7.50
1/2 Kristall Dtz. 3.00 4.50



Weinflaschen
1.85 2.40 3.50
6.- 9.- 12.-
Ein Posten Römer à 35 Pfg.



Küchen-wagen
1.85 2.50 3.-

Kirchliche Nachrichten.

Dom. Getauft: Charlotte Adolfsine Nfe, T. d. Protariliten Dfar Seyfert. — Getauft: Der Fischei Karl Jann u. Frau Selma geb. Jäger, der Pater Hg. Bernstein mit Frau Maria geb. Hohmann. — Weerdigt: Die Witwe Hannappel geb. Vater, die Ehefrau des Boltagenten a. D. Rottig geb. Koch.

Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde in der Seeburg zur Heimath. Diak. Wittke.

Stadt. Getauft: Erich, S. d. Sanbarb. Wiesmann, Maria Charlotte, T. d. Arb. Frigliche, Gertrud Charlotte, T. d. Barbierern Pfisch, Minna T. d. Arb. Lorenz, Ernst Wilhelm, S. d. Maurers Hoffmann, Eugen Richard Walter, S. d. Malers Schmidt, Anna Gertrud, T. d. Zimmermanns Peter, Felix Franz, S. d. Arb. Witt, Erich Heinrich, unebel. Sohn. — Getauft: Der Förmer K. R. Zimmermann mit Frau S. R. geb. Jnang, der Zimmermann H. R. Rind mit Frau W. M. geb. Große. — Weerdigt: Der einz. S. d. Arb. Bösch.

Gewerbe-Verein.

Vorläufige Anzeige.
Dienstag, den 6. Dezember 1910, abends 8 Uhr, im großen Saale des „Livoli.“
In Afrikas Wildkammern,
= Vortrag =
des Forschungsreisenden, Herrn Dr. Arthur Berger (Verfasser des Buches: „In Afrikas Wildkammern“).
Eine deutsche Expedition durch Engl. Ost-Afrika, Uganda und Lando, mit 130 farbigen Lichtbildern von Landschaften, Menschen und freilebenden Tieren. (2324)
Eintrittskarten sind zum Preise von 1 Mk. in den Buchhandlung von Friedr. Stollberg und von Friedr. Pouch, sowie bei Herrn Kaufmann Farnert zu haben. Der Ertrag ist zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins Merseburg-Stadt bestimmt. Der Vorstand.

Den Haupterfolg

feiner enormen von Jahr zu Jahr gewachsenen Verbreitung verdankt Rathreiners Malzkaffee nicht den Anpreisungen, Zeitungsannoncen u. s. sondern der Weiterempfehlung durch zufriedene und dankbare Anhänger. Das ist wohl der zuverlässigste Beweis für die Güte von Rathreiners Malzkaffee.

Der Gehalt macht's!

Bekanntmachung.

In dem Konkrete über das Vermögen des Pflandhändlers **Adolf Strehl** zu Merseburg soll eine Abtheilungsberechnung erfolgen. Dazu sind 10 000 Mark verfahren. Zu berücksichtigen sind 194 787 Mark 26 Pf. nicht bedrängte Forderungen; die bedrängten Forderungen sind bezogen. Das Verdictnis der bei der Abtheilungsberechnung zu berücksichtigenden Forderungen liegt auf der Gerichts-Schreiberei I des hiesigen königlichen Amtsgerichts zur Einsicht der Beteiligten aus.
Merseburg, den 31. Oktober 1910.
Thiele,
Verwalter der Masse. (2322)

Schultheiss.

Verf. Otto Böhlmann.
Heute und folgende Tage
ir. See-Muscheln.
N. B.
Anfich Schultheiss-Monopol.

Rindfleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch, Schweinefleisch, ff. Aufschnitt, Caseller Rippensteer, seine Würstchen, empfiehlt (2296)

Wilh. Pabst,
Schmolestr. 13.

Ganze Namen auch Vornamen werden zum Zeichnen von Wäsche angefertigt.
H. Schnee Nachf.
Salle a. S., Gr. Steinstr. 84.